

**Geschäftsführung
Stadtentwicklungsausschuss**

Frau Michels

Telefon: (0221) 221 - 23148

Fax : (0221) 221 - 24447

E-Mail: marianne.michels@stadt-koeln.de

Datum: 21.10.2015

Auszug**aus dem Entwurf der Niederschrift der 11. Sitzung des
Stadtentwicklungsausschusses vom 01.10.2015****öffentlich**

- 6.2 Gestaltung der "Historischen Mitte Köln" mit Römisch Germanischem Museum (RGM), Kölnischem Stadtmuseum (KSM) und Kurienhaus hier: Durchführung eines Realisierungswettbewerbs und Beschluss zur Sanierung des Römisch Germanischen Museums 1301/2015**
- und**
- Änderungsantrag der FDP-Fraktion vom 18.09.2015 AN/1445/2015**

RM Frenzel sieht in dem Projekt eine städtebaulich historische Chance. Auch profitierten beide Museen und die Kurie hiervon und der Tourismus und somit die Wirtschaft der Stadt würden angekurbelt. Auch glaube er nicht, dass eine Sanierung verschiedener Gebäude an unterschiedlichen Standorten mit den erforderlichen Ergänzungsbauten wesentlich kostengünstiger würde. Der Städtebauliche Planungsworkshop habe hervorragende Ergebnisse erzielt und er freue sich auf das weitere Verfahren. Die SPD werde der Vorlage zustimmen.

RM Jahn teilt die Begeisterung ihres Vorredners zu den Ergebnissen des Wettbewerbs. Auch sehe sie den Mehrwert für alle Projektbeteiligte und die Stadt. Da die ursprünglich auf den 22.10.15 terminierte Ratssitzung abgesagt worden sei, sehe sie jedoch keine Notwendigkeit, bereits heute in diesem Ausschuss eine abschließende Entscheidung zu treffen. Vielmehr habe sie noch Fragen zu den Synergien, z.B. in Bezug auf die Cafés, Museumsshops, Werkstätten, etc. Ferner fehlten klare Aussagen zu einer Verzahnung der Historischen Mitte mit der Via Culturalis und der Archäologischen Zone. Sie beantrage daher, die Vorlage heute ohne Votum zu verweisen.

RM Weisenstein bezweifelt nicht, dass die Historische Mitte eine schöne und aus Sicht der Museen wünschenswerte Idee darstelle. Allerdings habe der Rat im Jahr 2011 die Sanierung beschlossen. Ferner gehe aus den Wirtschaftsberichten hervor,

dass die bauliche Situation der Museen äußerst prekär sei. Insofern frage er sich, ob es überhaupt vertretbar sei, noch länger mit der Renovierung zu warten. Darüber hinaus wäre eine Sanierung rund 40 Mio. € günstiger. Und schließlich fehle schon heute das Personal um die vielen anderen Großbaustellen im Stadtgebiet zu bewältigen. Erst wenn sich hieran etwas ändere, sollte man über neue Großprojekte nachdenken.

RM Kienitz führt ergänzend aus, dass neben den zahlreichen Großprojekten wie der Oper, dem Deutzer Hafen, ESIE, etc. auch viele Schulen einer Sanierung bedürften. Ein Projekt mit solch herausragender Bedeutung wie die Historische Mitte mit Bezügen zum Kölner Dom und zur Via Culturalis bedürfe einer großen Mehrheit. Daher unterstütze er den Vorschlag von Frau Jahn, die Vorlage heute ohne Votum zu verweisen, damit man sich noch einmal intern beraten könne.

RM Houben schließt sich im Wesentlichen den Aussagen des Herrn Weisenstein an und beschreibt die Genese des Projekts. Anschließend begründet er den Änderungsantrag der FDP.

SE Henseler zeigt sich ebenfalls sehr skeptisch. Der Verwaltung gelinge es nicht, mehrere Großprojekte parallel zu meistern. Bislang seien weder Ursache noch Verantwortliche für das Operndebakel benannt worden. Im Übrigen sei er der Ansicht, dass das Zeughaus und das Stadtmuseum perspektivisch zusammengehörten. Die Freien Wähler würden im Rat gegen die Vorlage stimmen.

RM Pakulat erklärt, das Zeughaus sei ihr schon immer sehr wichtig gewesen. In diesem Punkt begrüße sie den Änderungsantrag der FDP. Die in Anlage 10 enthaltene Aussage der Verwaltung zu dessen Zukunft sei ihr zu vage. Sie schlage daher vor, die weitere Planung und Nutzung des Zeughauses als Aufgabenstellung einem Workshop zu unterziehen.

Beigeordnete Laugwitz-Aulbach wirbt für das Projekt. Kultur sei immer auch Stadtentwicklungspolitik. Das Projekt biete insgesamt wesentlich mehr Chancen als Risiken. Auch müsse bedacht werden, dass das RGM aufgrund seines Sanierungsbedarfs Ende 2016 seinen Betrieb einstellen müsse. Die Verzögerungen bei den Bühnen sollten die Stadt nicht lähmen.

SE Dr. Soénius pflichtet Frau Laugwitz-Aulbach bei. Ein Stillstand müsse in jedem Fall vermieden werden. Die Historische Mitte, in Verbindung mit der Via Culturalis, biete für beide Museen eine einmalige stadtentwicklungspolitische Chance zu einer hochwertigen Gestaltung. Zweifelsohne müsse die Nachnutzung für das Zeughaus geklärt werden, jedoch nicht heute.

SE Hegenbarth zeigt Sympathie für das Vorhaben, ist in seiner Entscheidung aber noch offen. Er werde die Zeit bis November nutzen, um sich hierzu eine abschließende Meinung zu bilden.

SE Henseler ist überzeugt, die gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen unterlägen einem Wandel. Auch sei er sicher, dass die Kosten stetig steigen werden.

RM Jahn stellt klar, dass es zunächst einmal nur um einen Realisierungswettbewerb gehe.

RM Frenzel bittet die Verwaltung um Darstellung, inwiefern die Bürger am Realisierungswettbewerb beteiligt würden.

Vorsitzende Gordes stellt Einvernehmen fest, die Vorlage und den Änderungsantrag der FDP heute ohne Votum zu verweisen.

Beschluss:

Der Stadtentwicklungsausschuss verweist die Vorlage und den Änderungsantrag der FDP ohne Votum in die nachfolgenden Gremien.